

# Info-Blatt

St. Urban – Seen

Nr. 148 / März 2016



**Jahresbericht Pfarreirat**  
Seite 9

**Der Barmherzigkeit Gottes  
ein menschliches  
Angesicht verleihen**  
Seite 5

**Flüchtlinge**  
Seite 29



## Einladung zur Pfarreiversammlung Samstag, 12. März 2016

17.00 Uhr Eucharistiefeier

18.00 Uhr Beginn der Pfarreiversammlung  
anschliessend Apéro im Foyer

### Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll der Pfarreiversammlung vom 14. März 2015
4. Jahresberichte 2015
  - Pfarreirat
  - Pfarreiheimkommission
5. Kassaberichte 2015
  - Pfarreiheimkommission
  - Pfarreikasse
6. Revisorenberichte/Rechnungsabnahme
7. Genehmigung des Budgets 2016
8. Wahlen
9. Fokusthema Flüchtlinge
10. Blitzlichter aus der Gemeindeleitung
11. Anträge
12. Verschiedenes

Anträge zuhanden der Pfarreiversammlung sind bis **spätestens am 5. März 2016** schriftlich beim Pfarreisekretariat einzureichen.

Wir laden alle Pfarreiangehörigen ganz herzlich zur diesjährigen Versammlung ein und freuen uns, wenn Sie am anschliessenden Apéro teilnehmen.

Pfarreirat St. Urban

Liebe Leserinnen und Leser

Die Pfarreiversammlung im März ist für den Pfarreirat immer Grund auf das vergangene Jahr zurückzuschauen und ein Resümee zwischen Vorgenommenen und Erreichtem zu ziehen. Viele erfolgreiche Projekte wurden umgesetzt oder ins Rollen gebracht, andere starten erst in diesem Jahr. Bei einigen konnten erst kleine Schritte erreicht werden. All diesen Projekten ist gemeinsam, dass wir sie nur miteinander erreichen und erleben können.

Wenn wir aber auf das letzte Jahr zurückblicken, kommen wir nicht darum herum, auch auf das Flüchtlingseleid zu schauen, welches sich an den Grenzen zu Europa abspielt. Angesichts so vielen Leids im Nahen Osten, aber auch auf der ganzen Welt, hat unser Papst Franziskus dieses Kirchenjahr zum Jahr der Barmherzigkeit ausgerufen. In seinem Leitartikel nimmt Jochen Lang Bezug darauf und macht sich Gedanken, wie wir dies umsetzen und verstehen sollen. Der Aufruf zur Barmherzigkeit bringt jeden Einzelnen von uns schnell einmal an die Grenzen seiner Möglichkeiten. «Was kann ich tun angesichts der Massen von Menschen, die in Not sind?»

*Das Titelbild als Grafik vermittelt sehr gut die Situation von unzähligen Flüchtlingen, die ihre Heimat verlassen mussten, um nicht mehr Gewalt und Terror ausgesetzt zu sein.*

*Grafik: © Marco Gloor, <http://marcogloor.ch/allgemein/wie-viele-fluechtlinge-vertraegt-das-land-fragt-marco-gloor>*

In den Medien wird immer nur von den Flüchtlingen als Gesamtheit gesprochen, eine anonyme, nicht enden wollende Kolonne verzweifelter Menschen – ohne Gesichter, ohne Namen. Wer sind die Menschen hinter den namenlosen Gesichtern? Wie ist ihre Geschichte? Was ist ihr Einzelschicksal?



Warum fürchten sich die rund 500 Millionen Menschen in der EU vor den 3 bis 4 Millionen Vertriebenen? Ist es das Andere, das Unbekannte, deren Religion? Dies wohl kaum, verbrachten und verbringen doch noch heute viele von uns ihre Ferien in der Türkei, Ägypten, den arabischen Staaten am Mittelmeer und den Ländern in Afrika. Geniessen in diesen Ferientagen die andere Kultur, das fremdländische Essen und die Gastfreundschaft. Warum fürchten wir uns vor diesen Menschen, zu denen wir gerne in die Ferien gehen, wenn sie bei uns Hilfe suchen? Weil wir barmherzig sein sollen und unseren Überfluss mit ihnen teilen sollen? Fürchten wir um unseren Wohlstand? Den Wohlstand, den wir zu einem Teil auch auf Kosten der Menschen in Afrika und Südamerika erworben haben.

Auf Seite 28 geben wir den Flüchtlingen in der Person einer Flüchtlingsfrau aus Somalia ein Gesicht, lesen von einem Einzelschicksal, das uns nicht kalt lässt, und erfahren, wie Barmherzigkeit im Alltag von Christina Müller aussieht.

Marcel Campana

## HGU-Frauencafé



Ein Treffpunkt für ehemalige, aktuelle und zukünftige HGU-Frauen. Am ersten Dienstag im neuen Jahr trafen sich junge und jung gebliebene Frauen beim HGU-Café und stiessen aufs Neue Jahr an. Ein guter Anfang für weitere Treffen im 2016. Im Bild drei Frauen mit dem HGU-Hund!

## Liturgie für Neugierige



Am 20.12.2015 fanden sich sehr viele Interessierte ein um zu erfahren, was es mit den Farben einer Stola oder des Messgewandes auf sich hat. Sie erfahren vieles über das Kirchenjahr und seine Feste. Noch viermal ist es möglich hinter die Kulissen der Liturgie zu blicken. *(Flyer liegt im Foyer auf)*

## Tortenduft



Im November duftete es im Foyer verführerisch wie in einer Backstube. Ursula Hink backte eine Torte nach der andern. Mit diesen Torten wurden die Besucher der Adventseinstimmung beim anschliessenden gemütlichen Beisammensein verwöhnt. Ein herzliches Dankeschön an Ursula Hink!

## Kerzenziehen

Nach dem Geburtstagsapéro von «Immer am 29sten» nahm eine Gruppe am Kerzenziehen im Wingertliquartier teil. Jung und alt wetteiferte um die schönste Kerze, die kreativste Verzierung und die feurigsten Farben. Eine Kerze wurde für die Familien-Rorate gemeinsam gestaltet.



## Der Barmherzigkeit Gottes ein menschliches Angesicht verleihen

von Jochen Lang

Das Jahr der Barmherzigkeit dauert nun schon bald drei Monate. Am 8. Dezember 2015 hat Papst Franziskus es ausgerufen und es soll bis zum Christkönigs-sonntag am 20. November 2016, dem letzten Sonntag im kirchlichen Jahreskreis, andauern. Das Wort «Barmherzigkeit» klingt irgendwie altmodisch. Kann die heutige Generation von Schülern und Schülerinnen noch etwas mit dem Wort «Barmherzigkeit» anfangen? Oder es mit anderen Worten umschreiben, die eher zum jugendlichen Sprachgebrauch gehören? Ich vermute nein und genauso wird es auch vielen Erwachsenen gehen. Das mag jetzt eine blosser Annahme oder Unterstellung meinerseits sein, aber ich lade Sie ein, in Ihrer Familie oder im Freundes- und Bekanntenkreis die Probe aufs Exempel zu machen. Für das Heilige Jahr der Barmherzigkeit hat Papst Franziskus den Bischöfen die Möglichkeit eingeräumt, Portale nicht nur in Kathedralen, sondern auch in weiteren Kirchen zu Heiligen Pforten zu erheben. Der Schritt durch die Heilige Pforte soll die Gläubigen näher zu Jesus Christus führen. Beispielsweise im Gebet oder durch den Empfang der Sakramente. Im Dezember war ich zu einem Wandertag in Einsiedeln und bin auf die Heilige Pforte, die einige Meter vor dem Hauptporttal der Klosterkirche aufgestellt ist, aufmerksam geworden und dann auch durch diese hindurchge-

gangen. Spontan habe ich mich danach gefragt: «Was hat sich durch den Schritt verändert? Habe ich etwas gespürt?» Nein, da war nichts. Ich war ja noch nicht einmal in der Klosterkirche angelangt. Vielleicht ist eine solche Überlegung, es könnte sich mit dem Durchschreiten der Heiligen Pforte sofort etwas ändern, auch ein allzu magisches Verständnis. Aber die Frage, ob sich etwas ändert, ist durchaus nachvollziehbar.

Was ändert sich also in meinem Leben, wenn ich durch die Heilige Pforte schreite? Sei es in Rom oder in Chur oder vor dem Kloster Einsiedeln? Anders formuliert: was ändere ich in meinem Leben, wie verändere ich mich dadurch? Wird dieses Türschwelleereignis zu einem Schlüsselerlebnis für mich? Spricht mich das Thema «Barmherzigkeit» und damit das Jahresmotto in der katholischen Kirche an?

Wenn wir die Bibel zu Rate ziehen, dann gibt es schon einige Passagen, in denen Barmherzigkeit zum Thema wird: «Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer.» Im Matthäusevangelium (Mt. 9,13) zitiert Jesus diesen Ausspruch aus dem alttestamentlichen Buch des Propheten Hosea. In Hosea 6,6 wiederum steht: «Liebe will ich, nicht Schlachtopfer, Gotteserkenntnis statt Brandopfer.» Wenn man das Komma in beiden Zitaten nur um ein Wort verschiebt und das

auch in der Betonung beim Vorlesen umgesetzt, ergibt sich genau das Gegenteil der ursprünglichen Aussageabsicht: «Barmherzigkeit will ich nicht, Opfer.» «Liebe will ich nicht, Schlachtopfer.» Dann klingt das so, als ob vor den Worten Opfer und Schlachtopfer noch das Verbindungswort «sondern» steht. Also «Barmherzigkeit will ich nicht, sondern Opfer.» Mit diesem Satz sind wir plötzlich tagesaktuell. In dem irrsinnigen Bürgerkrieg, der nun schon seit Jahren in Syrien tobt, zeigen die Nachrichten und Berichte keinerlei Barmherzigkeit. Dafür umso mehr Opfer. Dann sind wir schnell bei den Flüchtlingen, die, gerade in diesen Tagen wieder, zu Tausenden auch vor dem Krieg in Syrien nach Europa fliehen. Dann sind wir auch schnell bei den Vorwürfen an die Adresse der monotheistischen Religionen, dass diese bedingt durch Ausschliesslichkeitsansprüche, nämlich jeweils die einzig gültige Wahrheit zu verkündigen, ihre Anhänger in der Verkündigung des Glaubens zur Intoleranz erziehen und sogar auch zur Ausübung von Gewalt motivieren. Aber dass der Einsatz von Gewalt gegen Andersgläubige oder Ungläubige gerechtfertigt ist, ist natürlich eine komplette Fehldeutung der Botschaft Jesu.

In der erwähnten Bibelstelle Mt. 9,13 steht im griechischen Urtext für das deutsche Wort «Barmherzigkeit» das Wort «Eleos». Es bedeutet übersetzt: «das Zerschneiden des Herzens». «Mitleid haben» oder «Erbarmen zeigen», so können wir es zusammen mit einem Hilfsverb übersetzen. So wie «Eleos» in der griechischen Mythologie die Perso-

nifikation der Gottheit des Mitleids ist, entspricht ihm in der römischen Mythologie die Gottheit «Misericordia». «Misericordia» bedeutet übersetzt «den Elenden das Herz zuwenden». Die Gottheit «Eleos» hatte auf dem Marktplatz von Athen einen Altar, bei dem auch Flüchtlinge immer wieder Zuflucht suchten. Flüchtlinge waren also auch schon in der Antike besonders bemitleidenswerte Menschen. Hatten sie doch ihre geliebte Heimat verloren und ihnen war nur das geblieben, was sie auf dem Leib bzw. mit sich trugen.

Flüchtlinge sind auch eines der aktuellen Themen für uns in Winterthur. Es ist aber mehr als ein Thema, denn es sind Menschen mit ihrem individuellen Schicksal, die jetzt hier sind. In St. Urban haben wir das Thema Flüchtlinge zu unserem Fokusthema in diesem Jahr gemacht. Damit nehmen wir die Menschen in den Blick. Ein regelmässig stattfindender Mittagstisch ist zusammen mit der reformierten Kirche und dem Solinetz Zürich geplant. Auf dem diesjährigen Firmweg möchten wir in einer Projektgruppe den Kontakt eröffnen und Begegnungsräume mit Flüchtlingen gestalten.

Der Mensch ist in biblischer Sicht und Tradition immer ein Geschöpf mit Leib und Geist. Daher auch triebgesteuert und geistgesteuert mit dem Herz als Sitz der Gefühle, Emotionen und Leidenschaften und dem Kopf als Sitz des Verstandes. Beides sollte gepflegt und gefördert werden. Es braucht immer wieder die Hinführung und Thematisierung der Gefühle, auch der «Barmherzigkeit», in der kopfflastigen Wissensver-

mittlung der Schulen, im Gottesdienst und im Glaubens- und Lebensalltag. Genauso braucht es in emotional besetzten Themen wie der Debatte um Flüchtlinge auch den gesunden Menschenverstand, der sich nicht von diffusen Ängsten und emotionaler Stimmungsmache ausschalten lässt.

In den Gleichnissen vom barmherzigen Samariter (Lk. 10,25-37) und vom barmherzigen Vater (Lk. 15,11-32) geht es aber nicht nur um die Haltung des Mitleids Habens oder des Mitfühlens. Nein, es geht immer auch um ein konkretes Tun. Den Geschundenen in eine Herberge bringen und für seine Pflege sorgen. Oder wie im Gleichnis des barmherzigen Vaters: den zurückgekehrten und reumütigen Sohn wieder aufnehmen und ihn nicht geringer stellen als seinen Bruder. Dass Barmherzigkeit immer ein Handeln einschliesst, zeigt sich auch in dem bereits oben erwähnten Abschnitt aus dem Matthäusevangelium (Mt. 9,9-13): Hier nämlich entzündet sich die Kritik der Pharisäer an Jesus gerade an seinem Verhalten und Tun,

dass er mit Zöllnern und Sündern Tischgemeinschaft pflegt.

So ist das Jahr der Barmherzigkeit für uns eine Chance, vom Wahrnehmen, Spüren und Fühlen zum Handeln zu kommen. Fahnen oder Banner zum Jahr der Barmherzigkeit, die an Kirchtürmen oder Fahnenmasten herabhängen, sind da höchstens ein Hinweis auf ein Thema oder Motto. Sie erklären nichts aus sich selbst, sondern müssen erläutert werden. Sie sind kein Ersatz für ein Handeln.

In der gegenwärtigen Zeit benötigen die Gesellschaften in Europa und auch in der Schweiz sowie die Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft und Kirchen ein neues Erspüren der Körperregungen des Mitleids und der Barmherzigkeit. Und hoffentlich finden wir dann auch den Mut und die Kraft zu einem Handeln, dass von den Regungen der Barmherzigkeit, vom inneren Angerührtsein motiviert ist. Vielleicht kann uns da die Botschaft Jesu (Mt. 7,20) ermuntern: «An ihren Früchten also werdet ihr sie erkennen.»

Der Pfarreirat lädt ein zu

**Fokus Asyl**

am Donnerstag, 19. Mai 2016, um 19.30 Uhr,  
im St. Urban

## Pfarrereiratsweekend



Der Pfarrereirat und das Seelsorgeteam trafen sich anlässlich der Pfarrereiratsklausur im St. Urban. Den Bericht vom offenen Mittagessen finden Sie auf S. 21.

## Neuer Besucherrekord

Am 23. Januar erlebten wir bereits ein erstes Highlight im neuen Jugendarbeitsjahr: rund 170 Kinder besuchten die alljährlich stattfindende Kinderdisco im Pfarrereizentrum – ein neuer Besucherrekord. Auf der Tanzfläche wurde zu den «Schwizergoofe» und anderen Discoliedern wild getanzt und das Eltern-Café platzte aus allen Nähten. Der



## Wellnessabend

Ein Angebot für «Frauen mitten im Leben» fand viele Anhängerinnen. Es gab Ratschläge, wie «Wellness für zu Hause» einfach realisiert werden kann, mit genialen Tipps direkt von der Kräuterefachfrau Doris Okle.



Kiosk mit seinen Süßigkeiten und farbigen Drinks wurde von den Kindern fast leer gekauft. Und da die Temperaturen drinnen stetig stiegen, vergnügten sich die Kinder auch draussen auf dem schneebedeckten Spielplatz. Ich danke den über 30 Leitenden der Pfadi Hartmannen und der Jugendarbeit St. Urban ganz herzlich für ihren riesigen Einsatz.

## Ein bunter Strauss an Höhepunkten im 2015

Der Jahresbericht 2015 der Pfarrei St. Urban ist ein bunter Strauss an Höhepunkten aus der Perspektive der Mitglieder des Pfarrereirats. Aus ihren jeweiligen Blickwinkeln beleuchten sie verschiedene Highlights. Wie immer lebt auch der Jahresbericht von Ihnen, den Pfarrereiangehörigen, die sich engagieren und am Pfarrereileben teilnehmen. Wir laden Sie ein, das Jahr 2015 nochmals Revue passieren zu lassen. Sie werden erstaunt sein, wie reichhaltig es war.

### Seelsorgeraum St. Urban – Herz Jesu

Nachdem im Kanton Zürich die ersten Seelsorgeräume gegründet wurden, ist es um dieses Thema doch recht still geworden. In Winterthur gibt es bis anhin einen Seelsorgeraum. Nichts desto trotz werden wir in der Kirchengemeinde die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Pfarreien weiter verfolgen, sei es als Seelsorgeraum oder in den sogenannten Zusammenarbeitsräumen. Die Kirchengemeinde bietet uns dazu eine sehr gute Ausgangsbasis, auf der wir Schritt für Schritt gemeinsame Anliegen aufgreifen können. Manchmal sind das nur kleine Schritte und es gibt auch immer wieder Rückschläge und Hindernisse, die sich auftun. Vieles steht und fällt mit dem persönlichen Willen, die Zusammenarbeit zu suchen, wenn sie auch nicht in jedem Falle einfach ist. Es ist so, wie in dieser bekannten Geschichte von den zwei Igel, die einander gerne etwas Nähe und Wärme geben hätten und dabei gespürt haben, dass die Stacheln auch «picksen» können. So müssen wir beim Zusammenrücken sicher auch herausfinden, wo das richtige Verhältnis von Nähe und Dis-

tanz liegt. Das macht die Sache spannend. Wir haben das Glück, dass wir gegenwärtig ohne einen finanziellen Druck diesen Weg gehen können und ausprobieren dürfen, was möglich ist. Die Erfahrungen, die wir auf diesem Weg sammeln, sind wertvoll und stärken das Vertrauen. Damit ist das Vorhaben «Seelsorgeraum» nicht nur ein technokratisches Projekt, in dem der Mangel verwaltet wird, es wird vielmehr zu einem Feld, auf dem der Glaube wächst.  
*Klaus Meyer, Seelsorgeraum-Pfarrer*

### St. Urban ErLEBEN

Für das Copräsidium, Béatrice Infanger und Alex Schuhmacher, waren die Veränderungen im Pfarrereirat und die Fokusabende das grosse Thema. Das erste Jahr nach der Renovation unseres Pfarrereizentrums ist schon wieder vorüber. Es ist wohl so schnell vorbeigegangen, weil es angefüllt war von vielen Planungen, Vorbereitungen und Aktivitäten, die dann wiederum aufgearbeitet werden mussten.

Wir hatten mit Ihnen viele Begegnungen, die der Pfarrereirat auch gesucht und in Form der Fokusabende gefördert hat.

Die Bereitschaft der Pfarreimitglieder, mitzumachen und sich zu engagieren, ging weit über das hinaus, was sich der Pfarreirat im Stillen erhofft hat. Ein herzliches Dankeschön dafür.

Von den vielen guten Ideen, die zusammengetragen wurden, konnten nicht alle sofort realisiert werden. Einzelne Projekte mussten mangels Interesse, Zeit oder Durchführbarkeit für den Moment zurückgestellt werden. Sie sind deshalb nicht endgültig verloren, sondern könnten zu einem späteren Zeitpunkt realisiert werden. Auch neue Ideen sind immer noch willkommen.

Die meisten Projekte sind angelaufen oder starten im neuen Jahr. Wir sind gespannt, wie sie Anklang finden werden.

Auch die vielen kürzeren oder längeren Gespräche vor und nach den Gottesdiensten haben uns, dem Copräsidium, immer wieder Stoff zum Nachdenken gegeben, und waren Motivationspritzen, unseren Weg weiterzugehen. Auch dafür sind wir Ihnen allen dankbar.

Das Ziel, die Aufgaben des Pfarreirats soweit als möglich mit den Pfarreimitgliedern zusammen zu gestalten, war und ist nicht einfach. Aus Sicht des Pfarreirats stellt sich die Frage: «Wie gehen wir auf Sie, die Pfarreimitglieder, zu?» Umgekehrt fragen Sie sich vielleicht, warum wir uns aus der eher anonymen Arbeitsweise von früher herausbewegen?

Unser Motto «St. Urban ErLEBEN» sagt schon vieles aus. Angefangen bei den Gottesdiensten bis zum breiten Angebot von Anlässen über das ganze Jahr verteilt, steht immer ein Auftrag Gottes

im Mittelpunkt: Was immer wir tun, lässt es uns in der Gemeinschaft tun. Stellen Sie sich vor, als Gottesdienstbesucher alleine zu sein. Das wäre schon ein seltsames Gefühl, nicht wahr? Gerade die Abwesenheit der anderen wäre bedrückend. Und das gilt für die anderen kirchlichen Angebote genauso.

Im vergangenen Jahr haben wir die Anzahl der Pfarreiratssitzungen halbiert, um genügend Zeit für die Vorbereitung der Fokusanlässe zu haben und um die freiwillige Arbeitszeit der Pfarreiräte zu entlasten, ganz im Sinne von «weniger ist mehr!»

Vor den Sommerferien durften wir bei herrlichem Wetter eine gemütliche Schifffahrt auf dem Greifensee geniessen und die Gemeinschaft in lockerer Atmosphäre pflegen und ErLEBEN.

Um diese Gemeinschaft aufrecht zu erhalten und zu pflegen, haben wir uns für 2015 auferlegt, die Arbeit des Pfarreirats mit Ihnen gemeinsam zu gestalten. Papst Franziskus möchte, dass die Kirche in erster Linie lebendig und barmherzig handeln soll. Sie soll nicht im stillen Kämmerlein stattfinden, hinter Computern und Aktenbergen. Die Kirche muss für uns, die Gläubigen, konkret erlebbar sein. Nur so werden wir unsere Gemeinschaft auch mit Gott erhalten und vertiefen.

Somit haben wir für das Jahr 2016 wieder dieses Ziel vor Augen. Mit Ihnen durch das Jahr zu gehen.

...und gemeinsam St. Urban zu ErLEBEN...



### Treffpunkt Zukunft und andere Highlights...

Peter Koller äussert sich zum Treffpunkt Zukunft und anderen Highlights. Am 30. Mai fand in unserem Pfarreizentrum «Treffpunkt Zukunft» statt. Am Anlass mit dem provokativen Titel «Erfolgreich alt werden – erfolgreich sterben!?» nahmen etwa 160 Personen teil. Eine Podiumsdiskussion mit Brigitte Müller (Leiterin Alterszentrums St. Urban), Marlis Schmocker (Bewohnerin Alterszentrum St. Urban), Doris Held (Psychologin und Autorin des Buches «Die Kunst des Sterbens»), Bernadette Ruhwinkel (Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie mit Schwerpunkt Alterspsychotherapie), Franziska Trüb Gaja (Leiterin Pflege am Zentrum Palliative Care des Kantonsspitals Winterthur) und Peter Koller (Gemeindeleiter der Pfarrei St. Urban) führte ins Thema ein und beleuchtete einige Aspekte: Wie geht alt werden in einer Gesellschaft, in der Selbstbestimmung und Leistungsfähigkeit hoch angesehen sind? Ist nur ein selbstbestimmtes auch ein «erfolgreiches» Leben? Was könnte «erfolgreich sterben» bedeuten?

In den anschliessenden Workshops mit den Podiumsgästen wurden unter reger Beteiligung Inhalte vertieft, Fragen gestellt und Meinungen ausgetauscht. Um 18.00 Uhr folgte der gemeinsame Gottesdienst aller Winterthurer Pfarreien. Mit einem Apéro riche endete diese spannende Veranstaltung.

### Abschied von August Ruckstuhl

Im festlichen Sonntagsgottesdienst vom 7. Juni, musikalisch begleitet vom Kirchenchor St. Urban, wurde unser langjähriger Pfarradministrator August Ruckstuhl in Dankbarkeit verabschiedet. 18 Jahre hatte er diese Aufgabe inne. Die Anliegen der Pfarrei St. Urban und des Seelsorgeteams haben ihn stets sehr interessiert. Durch seine ruhige und bedachte Art hat er immer wieder gute Hinweise oder denkwürdige Fragen eingebracht. Auch an dieser Stelle nochmals ein herzliches «Vergelt's Gott!» für sein engagiertes und menschliches Wirken in unserer Pfarrei.

### Herzlich Willkommen:

#### Jochen Lang!

Seit dem 1. Juli arbeitet Jochen Lang als Pastoralassistent mit einem Arbeitspensum von 60% in unserer Pfarrei. Seine Schwerpunkte liegen in der Familien- und Senioren-Pastoral. Er ist Mitglied im Firmweg-Team, hilft in der Oberstufen-Katechese mit und gestaltet verschiedenste Gottesdienste. Als Abschluss des Pastoraljahrs erhielt Jochen Lang in einem feierlichen Gottesdienst in der Kirche Heilig Kreuz in Lachen SZ die «Missio canonica» (bischöfliche Beauftragung) aus der Hand von Weihbischof Dr. Marian Eleganti.

### Dankeschönfest

«Sesam öffne dich!» Unter diesem Motto lud das Seelsorgeteam am 25. September alle freiwillig Mitarbeitenden zum Dankeschönfest ein. Nach dem Gottes-

dienst, gestaltet vom ganzen Team, wurde ein köstliches orientalisches Nachtessen serviert. In drei Theaterszenen traten Figuren aus 1001 Nacht auf. Es war ein fröhlicher Abend!

### **Chilekafi im Foyer**

Elisabeth Campana berichtet von den Neuerungen beim Chilekafi. Dank des grosszügigen Umbaus ist es nun möglich, dass der Chilekafi im Foyer stattfinden kann. Mit der zeitlichen Platzierung zwischen dem 9.00 Uhr und 11.00 Uhr Gottesdienst ist eine Kontaktmöglichkeit zwischen den Besuchern beider Gottesdienste entstanden. Für alle Umstellungen mussten immer wieder kleine Details angepasst werden. An dieser Stelle möchten wir allen Kaffeefrauen, unter der Leitung von Marguerite Engeler, für den langjährigen Einsatz herzlich danken. Sie freuen sich sehr über Ihren Besuch beim nächsten Chilekafi.

### **Grosse, biblische Figuren**

Béatrice Infanger erzählt aus einer kreativen Gruppe, die nicht allen bekannt ist. «Seit 2005 haben wir in St. Urban grosse, biblische Figuren.» Frauen aus St. Urban haben sie selber hergestellt und die Kleider unter Anleitung von Elisabeth Campana genäht. Bei besonderen Festen wie Weihnachten, Ostern, Lichtmess, bei einem Versöhnungsweg oder in speziellen Gottesdiensten der Frauengruppe kommen diese immer mal wieder zum Einsatz. Auch in der Demenzstation Freitaghaus haben die heiligen drei Könige oder auch andere Fi-

guren ihren festen Platz bekommen und erfreuen die Bewohner und ihre Angehörigen im Gottesdienst. Im vergangenen Jahr wurden neue Ideen, unter Einbezug des ganzen Kirchenraums, umgesetzt. Da die «Provisorien» der letzten Jahre viel Arbeit beim Aufstellen bedeuteten, machten wir uns daran, einen Stall zu bauen. In einem Workshop entstanden mit Messer, Sagex, Holz, Farbe und Spachtelmasse die neuen Wände für den Stall von Bethlehem.

Im neuen Jahr möchten wir für die Krippe eine Ochsen anschaffen. Der arme Esel, der immer so alleine dastehen muss, hat eine edle Gönnerin aus unserer Pfarrei bewogen, das nötige Kleingeld dafür zu spenden.

Gerne hätten wir endlich drei Könige. Bis jetzt mussten immer Engel, Jesusfigur und die alte Frau eine Doppelrolle spielen. Das heisst, wir mussten sie zu Königen umfunktionieren. Wir sind zuversichtlich, dass wir diesem Ziel in diesem Jahr einen Schritt näher kommen. An Ideen fehlt es den kreativen Frauen dieser Gruppe jedenfalls nicht.

### **Christmette einmal anders...**

Von der Vorbereitung der Christmette berichtet Jugendarbeiter Armin Soliva: «Da die Christmette auch von vielen Jugendlichen besucht wird, besteht seit längerem die Tradition, dass die Jugendarbeit jedes zweite Jahr die Christmette mitgestaltet. Auch dieses Jahr machte sich eine Gruppe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zusammen mit Peter Koller, Joachim Seefelder und mir an die Vorbereitung. Auf der Suche nach

einem Thema befassten wir uns mit der Weihnachtsgeschichte und diskutierten aktuelle Geschehnisse. Dabei kam heraus, dass die Situation der Flüchtlinge die Jugendlichen stark beschäftigte. Dies brachte uns auf die Idee, die Weihnachtsgeschichte in die heutige Zeit zu übersetzen, mit Maria und Josef als Flüchtlinge. An weiteren Abenden entwickelten wir den Ablauf des Gottesdienstes, probten die Musik und übten das Rollenspiel ein. Nach den letzten Vorbereitungen am Heiligen Abend begannen unsere Musiker mit dem Vorkonzert. In der Christmette versuchten wir, uns mit der Flüchtlingssituation auseinanderzusetzen, und trotzdem mit Freude besinnliche Weihnachten zu feiern. Ob uns dieser Spagat gelungen ist, können die zahlreichen Besucher am besten beurteilen. Ein grosses Dankeschön an die Jugendlichen, die bereit waren, für die Christmette einen solchen Aufwand zu betreiben. Ebenso ein Danke an die Familien, die ihre Kinder dabei unterstützten und ihre eigene Weihnachtsfeier entsprechend anpassten.»

### **Aus der Frauengruppe...**

Virginie Schmutz stellt fest, dass das letzte Jahr sehr intensiv war. Nebst traditionellen Angeboten wie Maiandacht, Fronleichnamsausflug, Adventsverkauf und Adventseinstimmung fanden weitere Anlässe in der ökumenischen Reihe «Frauenporträts in der Bibel» statt. Hier möchte sie nur zwei Anlässe hervorheben:

Der Kursabend über Maria war äusserst spannend. Es wurde sehr schnell klar, dass auf beiden Seiten wenig Wissen über die Bedeutung Marias in der anderen Konfession vorhanden war. Viele Clichés konnten widerlegt werden und so manche Teilnehmerin hat sich nach dem Kurs für den wertvollen Austausch bedankt.

Der Kursmorgen über Silja Walter wurde aus Anlass der Aufführung des Theaters 58 durchgeführt. Die Einführung in das nicht ganz einfache Stück «Stadt ohne Tod» war sicher hilfreich für das Verständnis des Stücks.

Was lange schon ein grosses Anliegen der Frauengruppe war, Angebote für jüngere Frauen anbieten zu können, ist im letzten November erstmals gestartet. «Frauen mitten im Leben» ist auf Initiative einiger jüngerer Frauen entstanden. Die Angebote berücksichtigen die Tatsache, dass heute viele Frauen sowohl in der Familie als auch im beruflichen Leben sehr angespannt sind. Dennoch verspüren sie das Bedürfnis, sich zu treffen, sich auszutauschen und mit der Pfarrei verbunden zu sein. Am ersten Anlass «Wellness» waren nebst bekannten Gesichtern auch zwei neue Frauen anwesend, was uns sehr gefreut hat. In unregelmässigen Abständen sollen weitere Anlässe angeboten werden. An dieser Stelle möchte ich stellvertretend für alle, die sich für diese neue Gruppierung einsetzen, Irene Rapold herzlich danken.

Auch allen anderen Frauen, die seit vielen Jahren die Frauengruppe mit viel Engagement, Kreativität und aktiver

Teilnahme unterstützen, sei hier ebenfalls ganz herzlich gedankt. Ohne sie ginge es nicht!

### Samichlaus mit Badehose?

Jochen Lang beteiligte sich zum ersten Mal bei der Organisation des Jubilarennachmittags mit Samichlausbesuch. «Am ersten Mittwoch im Dezember waren die Temperaturen in Seen noch recht frühlingshaft und somit vermutete ein Besucher am Jubilarennachmittag, dass der Samichlaus vielleicht in Badehose kommen würde. Tatsächlich zog er aber in gewohnter Bekleidung und in Begleitung des Schmutzli in den Saal ein. Dort erwarteten ihn schon 90 Jubilare gespannt an festlich dekorierten Tischen. Es war ein gemütlicher Nachmittag mit Gesang, musikalisch begleitet von Rosmarie Hug und Joachim Seefelder an Flügel und Orgel. Der Samichlaus nahm sich viel Zeit und begrüßte jeden Jubilar und jede Jubilarin und auch die anwesenden Helferinnen aus der Geburtstagsbesuchsgruppe. Dabei hatte er für alle Anwesenden ein gutes und ermutigendes Wort und gute Wünsche für das bevorstehende Weih-

nachtsfest und den Jahreswechsel. Viele Komplimente für den geselligen und schönen Nachmittag erfreuten die Helferinnen bei der Verabschiedung der Jubilare und anschliessend nahmen sie sich noch Zeit für ein Glas Wein und etwas pain surprise, bevor es dann ans Aufräumen ging.»

### Musikalisches

Ein musikalisches Highlight war vergangenes Jahr das Chorprojekt zur Orgelweihe. Der St.-Urban-Chor, der durch zahlreiche Gastsänger verstärkt wurde, sang traditionelle («Laudate Dominum» von W.A. Mozart) und zeitgenössische Musik (z.B. «O How Glorious is the Kingdom» von P. Stopford) und sorgte zusammen mit der neuen Goll-Orgel für Begeisterung.

Das 2014 renovierte Pfarreizentrum hat sich bewährt. Wir nutzen gern die schönen, neuen Räumlichkeiten und Anlagen. Vom Kochen bis zum Theater spielen und vom Singen in den Gottesdiensten bis zum Chilekafi hat das Pfarreileben von der Renovation profitiert.

## Ökumenischer Suppentag Seen

Freitag, 18. März 2016, Pfarrei St. Urban

11.30 – 13.00 Uhr

## Gesucht

Möchten Sie einem Mädchen beim Erreichen seiner Ziele behilflich sein?  
Arbeiten Sie gerne unterstützend mit Menschen zusammen?  
Haben Sie Zeit zu verschenken?

Wir suchen Freiwillige für

- Unterstützung in Deutsch und Englisch für ein Mädchen in der 6. Klasse
- Regelmässige Besuche bei einem 74-jährigen Mann, der durch seine Krankheit nicht mehr mobil ist
- Verantwortung bei der Durchführung eines Spieltreffs für Seniorinnen und Senioren zusammen mit der ref. Kirchgemeinde Seen

Wenn Sie sich von einer solchen Tätigkeit angesprochen fühlen, melden Sie sich bei

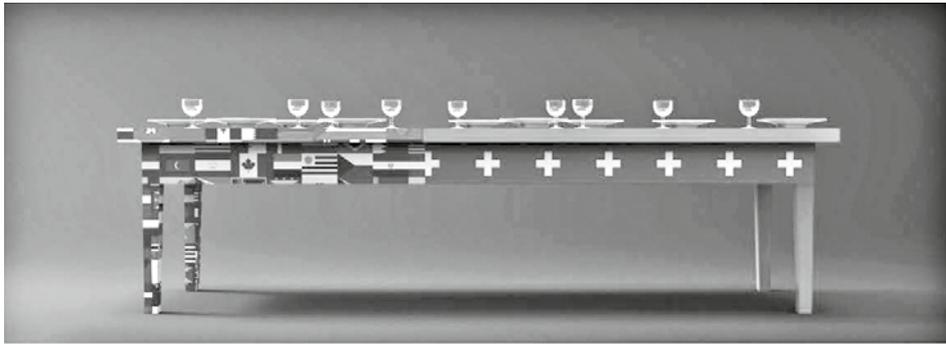
Beatrice Helbling, Sozialarbeit St. Urban, Tel. 052 235 30 80  
E-Mail: [beatrice.helbling@kath-winterthur.ch](mailto:beatrice.helbling@kath-winterthur.ch)

## Treffpunkt Zukunft 2016 mit Flüchtlings-theater Malaika

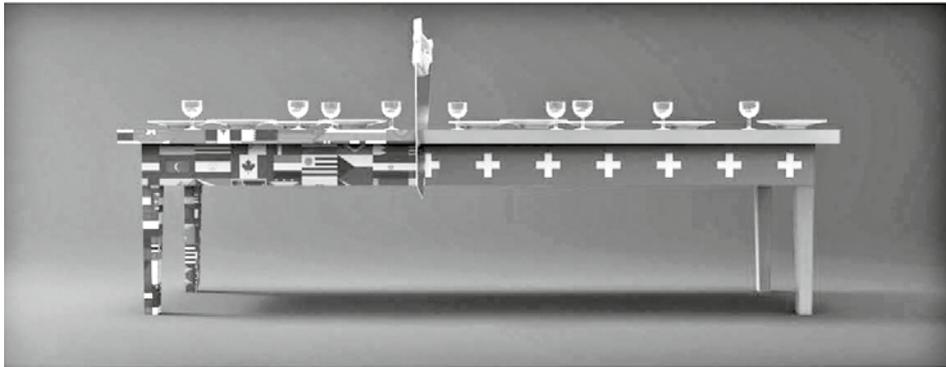
In der Tössemer Pfarrei St. Josef findet am **Samstag, 21. Mai, ab 13.30 Uhr**, der Treffpunkt Zukunft 2016 statt. Er steht dieses Jahr unter dem Titel «Jahr der Barmherzigkeit»: Wie gehen wir in Winterthur mit «Fremden» um? Ziel ist, den etwas sperrigen Begriff der «Barmherzigkeit» zu erkunden: Was heisst Barmherzigkeit in unserem Alltag, zu einer Zeit, in der Flüchtlinge nach Europa kommen?

Wiederum hat eine Spurgruppe mit Mitgliedern aus den Winterthurer Pfarreien ein Nachmittagsprogramm zusammengestellt, das einen Zugang mit Kopf, Herz und Hand zum Thema bietet. Höhepunkt des pfarreiübergreifenden Anlasses wird der Auftritt der Flüchtlings-theatergruppe Malaika sein: Flüchtlinge aus verschiedensten Nationen bringen ihre Alltagserlebnisse auf die Bühne. Eine Podiumsdiskussion, verschiedene Workshops, ein offerierter Zvieri, ein feiner Apéro riche und ein Gottesdienst um 18 Uhr runden den Nachmittag ab. Der Eintritt ist kostenlos.

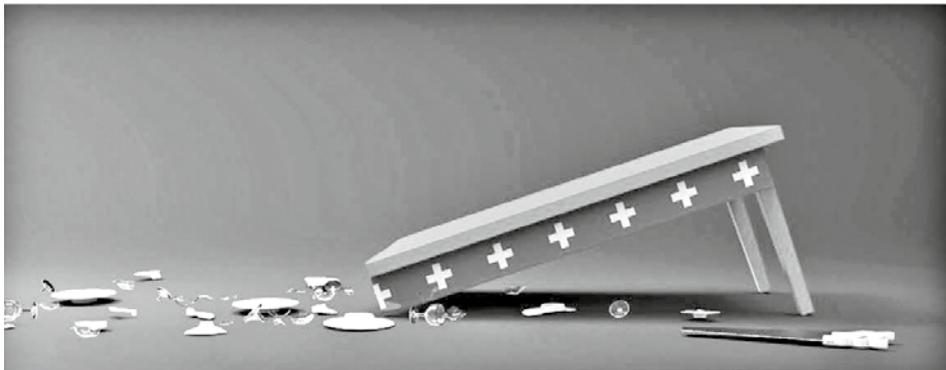
Ein Flyer liegt ab Ostern in den Pfarreien auf.



**«Jahr der Barmherzigkeit»  
Wie gehen wir in Winterthur mit «Fremden» um?**



**Podiumsdiskussion, Workshops, Gottesdienst, Apéro  
Samstag, 21. Mai 2016  
Pfarrei St. Josef, Nägelsestrasse 46, 8406 Winterthur**



# Programm

März 2016 – Juni 2016

## Pfarrei St. Urban

### Immer am 29sten

Veranstaltungen, welche im in nächster Zeit durchgeführt werden:

#### Spieleabend im St. Urban Untergeschoss

Dienstag, 29. März 2016, 19.30 Uhr

#### Stille Momente in der Kirche St. Urban

Freitag, 29. April 2016, 19.30 Uhr



**Kunst und Natur**  
Spaziergang ins Weiertal mit anschliessender  
Führung durch Garten und Ausstellung  
Am Sonntag, 29sten Mai 2016



Erleben Sie Kunst in einem der schönsten Gärten Winterthur! Die Skulpturen und Installationen passen sich wunderbar der Umgebung an, regen zum Träumen an, oft auch zum Nachdenken.



**Stille Momente**  
Montag, 29. Februar 2016 um  
19.30 Uhr,  
in der Kirche  
Weitere Termine:  
Freitag, 29. April 2016  
Montag, 29. August 2016  
Samstag, 29. Okt. 2016  
im 17-Uhr-Gottesdienst  
**Den Fuss vom Alltags-  
Gaspedal nehmen...**  
Nicht an ein Dutzend Dinge  
gleichzeitig denken wollen.  
Dem Stress eine kleine  
Pause gönnen. Für eine  
kurze Auszeit sich einer  
Bibelstelle zuwenden und  
sich ein paar persönliche  
Gedanken dazu machen.  
In unserer Gruppe wagen  
wir dieses Experiment. Sind  
Sie auch dabei?  
Daniela Amolini, Beat Wyss

#### Kunst und Natur – Spaziergang ins Weiertal mit Führung durch Garten und Ausstellung

Sonntag, 29. Mai 2016, 13.50 Uhr Treffpunkt  
Bahnhof Seen

Flyer zu allen Daten finden Sie im Foyer oder  
informieren Sie sich auf unserer Webseite  
[www.sturban.ch](http://www.sturban.ch)

## Allgemeiner Gottesdienstplan

Samstag	<b>17.00 Uhr</b>	Gottesdienst
Sonntag	<b>9.00 / 11.00 Uhr</b>	Gottesdienst
Mittwoch	8.30	Rosenkranz
	9.00	Gottesdienst

## Spezielle Gottesdienste

Sa	12.3.16	9.30	Fiire mit de Chliine
		17.00	Eucharistiefeier, anschl. Pfarreiversammlung
So	13.3.16	9.00	Eucharistiefeier mit Krankensalbung
	16.–18.3.16		Besinnungsweg 5. Klasse
Sa	19.3.16	17.00	Eucharistiefeier mit Versöhnungsfeier 4.+ 5. Klasse
So	20.3.16	9.00	Wortgottesdienst Palmsonntag
		11.00	Familiengottesdienst Palmsonntag
		20.00	Versöhnungsfeier
Mo	21.3.16	15.00	Versöhnungsfeier
Do	24.3.16	19.00	Eucharistiefeier Hoher Donnerstag
Fr	25.3.16	10.00	Karfreitagsliturgie mit St.-Urban-Chor
		10.00	Kinderfeier für 1. + 2. Klässler
		15.00	Anbetung beim Kreuz
So	27.3.16	5.30	Osternachtfeier/Eucharistiefeier anschl. Frühstück
		9.00	Eucharistiefeier zu Ostern
		11.00	Familiengottesdienst zu Ostern mit Kinderchor und Kantoren
Mo	28.3.16	11.00	Eucharistiefeier Ostermontag
			<b>* * *</b>
Fr	1.4.16	9.15	Eucharistiefeier im Altersheim
So	3.4.16	9.45–11.00	Chilekafi
Do	7.4.16	19.00	Versöhnungsfeier vor der Erstkommunion
So	10.4.16	9.00/11.00	Eucharistiefeiern Erstkommunion
Mo	11.4.16	18.00	Dankgottesdienst nach Erstkommunion
Fr	15.4.16	9.15	Eucharistiefeier im Altersheim
So	17.4.16	9.45–11.00	Chilekafi
		11.00	Kinderfeier 1. + 2. Klasse

Mi	4.5.16	17.00	Eucharistiefeier Christi Himmelfahrt
Do	5.5.16	14.00	Gottesdienst Christi Himmelfahrt, im Eschenberg
Mi	11.5.16	19.30	Maiandacht der Frauengruppe
Fr	13.5.16	9.15	Wortgottesdienst im Altersheim
Sa/So	14./15.5.16	17/9/11	Eucharistiefeiern zu Pfingsten
Fr	13.5.16	9.15	Eucharistiefeier im Altersheim
Mo	16.5.16	11.00	Wortgottesdienst Pfingstmontag
Sa	21.5.16	18.00	Treffpunkt Zukunft, Gottesdienst aller Winterthurer Pfarreien in St. Josef Töss
So	22.5.16	11.00	Wortgottesdienst HGU-Dankgottesdienst
		11.00	Kinderfeier 1. + 2. Klasse
Do	26.5.16	19.30	Eucharistiefeier Fronleichnam
Fr	27.5.16	9.15	Eucharistiefeier im Altersheim
Sa	28.5.16	16.00	Fiire mit de Chliine, Walderlebnis
Sa	28.5.16	17.00	Waldgottesdienst, Details auf Homepage
So	29.5.16	19.30	Maiandacht

**\* \* \***

So	5.6.16	9.45–11.00	Chilekafi
Fr	10.6.16	9.15	ökumenischer Gottesdienst im Altersheim
Sa	11.6.16	9.30	Fiire mit de Chliine
So	12.6.16	11.00	Familiengottesdienst mit Chor
So	19.6.16	9.45–11.00	Chilekafi
Do	23.6.16	20.00	Versöhnungsfeier vor der Firmung
Fr	24.6.16	9.15	Eucharistiefeier im Altersheim

**\* \* \***

### Ökumenisches Beten, jeweils 9.30 Uhr

jeden 2. Do. im ref. Kirchgemeindehaus / jeden 4. Do. in kath. Kirche St. Urban

### Abendmeditation,

14-tägig am Montag 19.00–20.00 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus

**Anlässe**

Sa	12.3.16	18.00	Pfarreiversammlung mit anschl. Apéro
Di	15.3.16	9.00–11.00	Seemer Bild.: «Essen und Kochen im Film»
		19.30	Kurs in Mystik / weitere Daten: 19.4. / 24.5.
Fr	18.3.16	11.30–13.00	ökumenischer Suppentag, in St. Urban
Sa/So	19./20.3.		Haselzweigverkauf für Soverdi Social anschl. an die Gottesdienste
Di	29.3.16	19.30	Immer am 29 sten: «Spielabend» * * *
Sa	2.4.16	9.30–11.00	Taufeltern-Treffen
Di	5.4.16		Aktiv im Ruhestand: «Phonak Stäfa»
Di	5.4.16	9.00–11.00	HGU-Frauencafé
Do	7.4.16	19.30	Frauenportraits der Bibel «Ruth», ref. KGH
Mi	13.4.16	19.30	Märchen und Meditatives Tanzen
Do	14.4.16	19.30	Evangelii gaudium, weitere Daten: 12.5. / 16.6.
Mo	18.4.16	19.30	Lesewelten im Pfarreiheim Herz Jesu
Di	19.4.16	9.00–11.00	Seemer Bild.: «Essfreude, Christina Alder» ref.KGH
Fr	29.4.16	19.30	Immer am 29 sten: «Stille Momente» * * *
Di	3.5.16		Aktiv im Ruhestand: «Gartenzentrum Schinznach»
Di	17.5.16	9.00–11.00	Seemer Bild.: «Erben-Testament-Ehevertrag» Arche Winti
Do	19.5.16	19.30	Fokussitzung zum Thema Asyl
Sa	21.5.16	13.30	Treffpunkt Zukunft mit Flüchtlingstheater Malaika Pfarrei St. Josef, Winterthur-Töss
So	22.5.16	19.00	Konzert mit Orgel und Klavier
Do	26.5.16		Frauengruppe St. Urban «Fronleichnamsausflug nach Gonten»
So	29.5.16	10.10–10.40	Liturgie für Neugierige
So	29.5.16	10.00	Immer am 29 sten: «Kunst und Natur im Weiertal» * * *
Do	2.6.16	19.30	Lesewelten im Pfarreizentrum St. Urban
Di	7.6.16	9.00–11.00	HGU-Frauencafé
Di	7.6.16		Aktiv im Ruhestand: «Papierherstellung»
Mi	8.6.16	18.00	Neuministranten-Treffen

**Offenes Mittagessen mit dem Pfarreirat***von Gerda Wyss*

Dieses Jahr fand die Pfarreiratsklausur nicht auswärts, sondern im neu renovierten Kirchenzentrum St. Urban statt. Dies gab dem Pfarreirat die Möglichkeit, am Sonntag, 10. Januar, alle Pfarreiangehörigen zum Mittagessen einzuladen. So bot sich die Gelegenheit, ungezwungen miteinander ins Gespräch zu kommen. Dieses Angebot wurde rege benutzt, rund 90 Personen nahmen die Einladung an und kamen in den Genuss

von wunderbar zubereiteten Älplermagronen. Ein herzliches Dankeschön geht ans Kochteam: Rolf Mauron und Irene Mauron Junker. Die Pfarreirätinnen und Pfarreiräte stellten sich und ihre Funktion im Pfarreirat kurz vor. Ansonsten gab es Raum für Begegnungen und Gespräche. Die Anwesenden genossen das Essen und das Zusammensein. Danach gingen sie mit einem zufriedenen Lächeln im Gesicht nach Hause.

*Das Copräsidium Béatrice Infanger und Alex Schubmacher begrüsst die Pfarreiangehörigen.*





*Erfreulich viele sind der Einladung des Pfarreirates gefolgt und haben sich im Untergeschoss eingefunden.*

*Auch die Kleinsten waren mit von der Partie...*



*Alle Pfarreiräte, sei es von Amtes wegen oder Freiwillige, haben sich persönlich vorgestellt.*



## Hilfe für Menschen in Bolivien

*von Dieter Würiges*

3190.90 Franken konnte unser gleichnamiger Verein mit Sitz in Winterthur am November-Bazar im kirchlichen Zentrum St. Urban einnehmen. Ein «herzliches Danke» an alle Gönnerinnen und Gönner!

Anfang 2016 erreichte uns nun ein Hilferuf aus der Siedlung Bolsa Negra. Sie liegt auf 4300 m ü. M. mit etwa 600 Einwohnern. Obwohl nur 74 km von La Paz entfernt, fährt man etwa vier Stunden dorthin. Die unbefestigte, schmale Naturpiste mit gefährlichen Kurven und steilen Abhängen ist oft wegen Bergrutschen und hohem Wasserstand der Bergflüsse in den Furten unpassierbar. Die einzige Einkommensquelle – die Wolframmine – erlaubt nur ein Einkommen unterhalb der Armutsgrenze. Weniger als 40% der Haushalte haben fließendes Wasser, 45% heizen und kochen mit Gasflaschen. Der Rest benutzt Dung oder Holz an offenen Feuerstel-

*Der Hort und Kindergarten Juana Maria in der Siedlung Bolsa Negra.*



*Kinder, die den Hort besuchen können.*

len. 87% der Bevölkerung haben kein WC, sie benutzen Latrinen. Zur Sicherung ihres kargen Lebens begeben sich die Menschen oft in Lebensgefahr: Frauen und Männer brechen zu tagelangen Expeditionen zum 6000 Meter hohen Berg Illimani auf, um Gold zu schürfen.

Für ihre Kinder birgt die raue Felslandschaft viele Gefahren. Deshalb müssen sie im Ort zurückbleiben – ohne Betreuung sind sie ganz auf sich allein gestellt. Um ihnen sichere Obhut, Essen, Förde-

rung, medizinische Betreuung und Geborgenheit zu geben, hat unser Verein im Jahr 2007 den Ganztageskinderhort Juana Maria gebaut. Der Unterhalt wurde bisher von der Gemeinde getragen. Dies ist ihr nun nicht mehr möglich. Und doch braucht gerade diese Gemeinde den Kinderhort so dringend. Sie braucht auch ein Gesundheitszentrum, das im Hort in einem Raum eingerichtet werden kann. Das nächste Gesundheitszentrum liegt 10km entfernt, ist oft geschlossen und sehr schlecht ausgerüstet. Für den Unterhalt des Hortes fallen

*Ein «Mädchenzimmer» mit Schlafstelle, Bett wäre ein übertriebener Ausdruck...*



*Gruppenbild aus dem Hort Juana Maria.*

Löhne für zwei Betreuerinnen, Kosten für Lebensmittel (25 Kinder von 6 Monaten bis 5 Jahre) und für Schulungsmaterial an (u. a. Kurse in Erziehung, Hygiene und Ernährung). Die Kosten pro Jahr belaufen sich auf 8550 US-Dollar (für Löhne 4750 \$, für Essen 2700 \$ und für Bildung 1100 \$).

Um den Kinderhort weiter betreiben zu können, suchen wir nun dringend Personen oder Institutionen, welche unterstützen wollen. Für jede Spende auf unser PC 84-6441-1 sind wir Ihnen von Herzen dankbar.

*Weitere Informations- und Kontaktmöglichkeiten: [www.bolivienhilfe.ch](http://www.bolivienhilfe.ch) oder 076 582 23 41.*

*Die Siedlung Bolsa Negra.*



## Besinnungsweg 2016 der 4. und 5. Klässler

*von Virginia Schmutz und Regina Mauron*



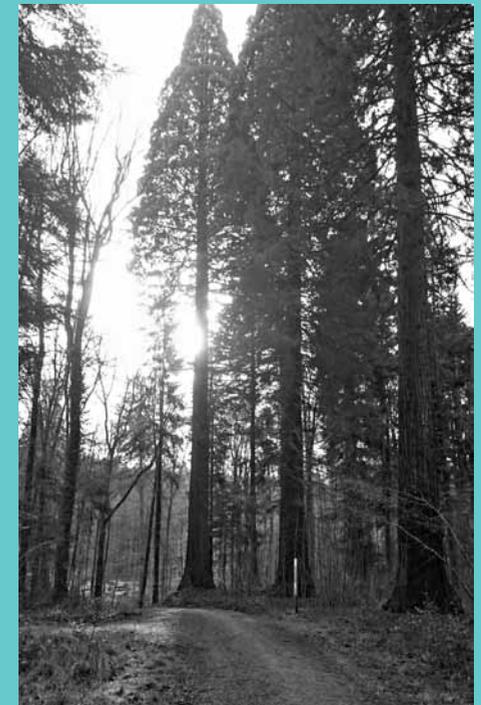
Die Schülerinnen und Schüler der 4. und 5. Klasse werden in der Zeit vom 9. bis 18. März mit einer Begleitperson auf den Besinnungsweg gehen. Wir haben dieses Jahr das Thema Spiegel gewählt. An verschiedenen Stationen können sie sich Gedanken über ihre Stärken und Schwächen machen: *Was kann ich gut, wo möchte ich mich verbessern, wo gelingt mir Versöhnung mit den anderen, wo nicht?* Dies sind u. a. Fragen, denen sie auf dem Besinnungsweg nachgehen werden. Als Abschluss des Besinnungsweges empfangen die Kinder die sakramentale Lossprechung in der Versöhnungsfeier. Die Versöhnungsfeier findet am Samstag, 19. März, um 17 Uhr statt. Zu dieser Feier sind alle herzlich eingeladen.

## Familientag im Wald am Samstag, 28. Mai 2016

Einen Tag gemeinsam mit anderen Familien im Wald verbringen. Kein festes Programm – einfach Gemeinschaft genießen: Spielen, Kräuter für die Suppe sammeln, Holz suchen, Feuer machen, Bräteln und miteinander ins Gespräch kommen. Anschliessend um 17 Uhr feiern wir mit der ganzen Pfarrei den Gottesdienst im Freien.

Es laden ganz herzlich ein: Sereina Hendry, Kathrine Koller, Peter Koller und Virginia Schmutz

**Genauere Infos folgen später im Forum und auf unserer Homepage. Flyer werden im Foyer der Kirche aufgelegt.**



## Veranstaltungen der Frauengruppe

Folgende Flyer finden Sie im Foyer oder informieren Sie sich auf unserer Homepage:



### Frauenportrait aus der Bibel «Ruth», im ref. KGH

Donnerstag, 7. April 2016, 20.00 Uhr  
Gemütliches Eintreffen ab 19.30 Uhr

### Märchen und Meditatives Tanzen

Mittwoch, 13. April 2016, 19.30 Uhr,  
in der Kirche St. Urban



### Fronleichnamsausflug nach Gonten

Donnerstag, 26. Mai 2016



## Abschlussbericht von der Strickfront

von *Virginie Schmutz*



Die Idee aus dem Band Krabbeldecken zu fertigen ist umgesetzt! Ich möchte an dieser Stelle **Rosmarie Furger** und **Therese Kälin** ganz herzlich danken. In unzähligen Stunden haben sie aus dem langen Band Decken zusammengenäht.

Die Decken gehen an den Verein «Valentia» und an das Mutter-Kind-Projekt von Christina Müller. Wir haben beide Vereine schon mit dem Erlös eines Adventsverkaufs unterstützt und freuen uns, es jetzt auch mit dieser Sachspende zu tun. Eine Decke bleibt in St. Urban. Einerseits als Erinnerung und andererseits als Krabbeldecke in der Spielecke für unsere Kleinsten in der Kirche.



Es war ein tolles Projekt und ich möchte nochmals **allen** ganz herzlich danken, die gestrickt, genäht, gehäkelt, das Band aufgehängt und mitgedacht haben!

## Eine wunderbare Lektion in Nächstenliebe

von *Virginie Schmutz*

**Wir haben mit dem Erlös des Adventsverkaufes zwei «Mutter und Kind»-Projekte von Christina Müller aus Seen unterstützt. Zudem haben wir ihr Babyartikel wie Finken, Schlüttli etc. und Decken aus unserem roten Band überreichen können. Die Mütter, die Frau Müller betreut, sind froh um dieses Startpaket.**

Bei unserem letzten Treffen hat uns Frau Müller die Geschichte einer Flüchtlingsfrau erzählt, die mich zutiefst berührt hat. Eine junge Mutter aus Somalia, die sie seit kurzem betreut, ist unter schwierigsten Umständen über Italien in die Schweiz geflüchtet. Während ihrer dreimonatigen Flucht wurde sie – wie so viele andere Frauen auch – vergewaltigt und daraufhin schwanger. Im letzten Herbst brachte sie Zwillinge zur Welt. Heute lebt sie in einer dieser desolaten Unterkünfte, die auch in der Presse mehrmals als menschenunwürdig an den Pranger gestellt wurden, immer in der Angst ausgewiesen zu werden, allein mit ihren Zwillingen, ohne Familienangehörige oder Bekannte, die sie unterstützen. Da sind Leute wie Christina Müller gefragt. Sie begleiten und unterstützen solche Frauen – nicht nur materiell sondern auch moralisch. Es geht nicht nur darum, sie auf Ämter zu begleiten oder ihnen beim Erledigen von Formalitäten zu helfen. Es geht noch

viel mehr darum, ihnen ein offenes Ohr und Anteilnahme zu schenken. Christina Müller hat die junge Mutter darauf angesprochen, wie es ihr gehe mit den Zwillingen, die ja nicht gewollt waren. Sie liebe ihre beiden Kinder von ganzem Herzen, gab sie zur Antwort, denn die Kleinen seien nicht schuld an dem, was geschehen sei und es gäbe nicht schlimmeres für ein Kind, als ohne die Liebe einer Mutter aufzuwachsen. Und so kämpft die junge Frau tapfer für ihre Kinder gegen alle Widrigkeiten, die ihre Situation mit sich bringt, um ihnen trotz allem Liebe und Geborgenheit zu schenken. Diese Geschichte hat mich nachdenklich gestimmt. Es ist für mich eine wunderbare Lektion nicht nur in Mutterliebe sondern ganz allgemein in Nächstenliebe. Und wenn in den Medien von Flüchtlingen, die ja auch nicht gewollt sind, die Rede ist, dann kommt mir diese junge Frau in den Sinn. Ich wünschte mir, dass auch diese Menschen bei uns Geborgenheit und Nächstenliebe erfahren dürften, denn auch sie sind nicht schuld an dem, was ihnen widerfahren ist.

## Flüchtlinge

von *Bea Helbling*

In der Zivilschutzanlage Mattenbach wird seit Dezember 2015 ein kantonales Durchgangszentrum für 100 Asylsuchende in der sogenannten 1. Phase geführt. Die Verantwortung der Organisation liegt beim Kanton. Ende Oktober 2016 wird die temporäre Wohnsiedlung für Asylsuchende im Grüzefeld bezugsbereit sein, welche Menschen beherbergen wird, welche in der 2. Phase des Asylverfahrens stehen. Das heisst, diese Personen wurden der Stadt Winterthur zugewiesen und bleiben voraussichtlich in der Mehrzahl in der Schweiz und werden in unserer Stadt oder in der Umgebung ihren neuen Lebensmittelpunkt haben. Sie werden in der Unterkunft bleiben, bis sie eine eigene Wohnung finden. Da die Personen in der Unterkunft im Grüzefeld unterschiedlich lange hier sind, dürfen viele davon schon arbeiten; je nach Aufenthaltsstatus ist ihnen das Arbeiten aber noch verboten oder nur eingeschränkt möglich.

Zum Beispiel:

- Deutsch vermitteln an Migrantinnen und Migranten
- Helfer oder Helferin in der Küche und beim Schöpfen
- Helfer oder Helferin beim Bereitmachen der Räume und Eindecken der Tische
- Betreuungsperson in der Kinderhüte
- Oder einfach da sein, um die Menschen willkommen zu heissen, Gespräche und Kontakte zu knüpfen, sie eventuell zu begleiten

Bitte melden Sie sich sobald als möglich für nähere Informationen:

*beatrice.helbling@kath-winterthur.ch*, 052 235 03 87 oder 052 235 03 80 (Sekretariat)

Zusammen mit der reformierten Kirchgemeinde Seen möchten wir den Flüchtlingen und Asylsuchenden in unserer Nähe einen Ort zum Austausch, zum Auftanken und um Gemeinschaft zu erleben anbieten. Deshalb suchen wir Sie.

### **Einsatz in der Arbeit mit Flüchtlingen, Migrantinnen und Migranten**

Wir möchten gerne Flüchtlingen eine Möglichkeit bieten, sich zu treffen, sich auszutauschen und Gemeinschaft zu leben und zu erfahren.

Die Begegnungen fördern den gegenseitigen Austausch und die Anteilnahme. Als freiwillige Mitarbeiterin oder freiwilliger Mitarbeiter lernen Sie Menschen mit anderen Perspektiven kennen und helfen ihnen bei der sozialen Integration. Sie können Ihr Wissen weitergeben und viel Neues dazulernen. Dank Ihrer Hilfe kann eine Willkommenskultur gelebt werden.

Zusammen mit der reformierten Kirchgemeinde Seen wird **ab 22. März jeden Dienstag** über Mittag im ref. Kirchgemeindehaus ein Mittagstisch organisiert. Wir bieten ganz verschiedene Tätigkeiten an.

## Seniorenferien 60 plus der Pfarrei St. Urban

vom 12. September – 18. September 2016 in Benediktbeuern

von Jochen Lang

Rund um Benediktbeuern laden 50 km ausgebaute Wanderwege zu wunderschönen Touren in der flachen Ebene des Loisach Kochelsee Moors ein. Benediktbeuern liegt auf 625 Meter über Meereshöhe. Wer etwas höher hinaus will, kann als Ziel die Gipfel einiger Wanderberge anstreben: Rabenkopf 1555 m ü.M., Jochberg 1565 m ü.M. oder Herzogstand 1731 m ü.M. (auch mit Seilbahn). Das ortsprägende Kloster wurde im 8. Jahrhundert gegründet und lädt mit der Basilika und zahlreichen Einrichtungen zur Besichtigung ein. Ebenso das Franz Marc Museum im benachbarten Kochel am See. Diese wunderschöne Gegend inspirierte auch Gabriele Münter, August Macke oder Wassily Kandinsky zu vielen ihrer Bilder. Wen es dann noch in die grosse Stadt zieht, der ist direkt von Benediktbeuern mit der Bahn in fünf Viertelstunden am Hauptbahnhof München.

**Eine Ausschreibung folgt. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.**

Weitere Informationen zu den Seniorenferien erhalten Sie bei Jochen Lang: Tel.: 052 235 03 88 oder per E-Mail unter: [jochen.lang@kath-winterthur.ch](mailto:jochen.lang@kath-winterthur.ch)



*Das berühmte Kloster, für welches der Grundstein bereits im 8. Jahrhundert gelegt wurde.*



*Seitenansicht der riesigen Klosteranlage, die im 17. Jahrhundert entstand.*



*Grüne Natur und Wanderwege soweit das Auge reicht. Fliegen ist aber nicht im Programm inbegriffen ...*

## Aktiv im Ruhestand

Die Plattform für regsame Seniorinnen und Senioren

5. April 2016

Phonak AG, Stäfa

3. Mai 2016

Gartenzenter / Baumschule Zulauf, Schinznach

7. Juni 2016

Papierherstellung in Bischofszell

**Details und Anmeldung siehe Handzettel, welche im Foyer aufliegen. Alle Infos und Handzettel finden Sie auch auf unserer Homepage: [www.sturban.ch](http://www.sturban.ch)**



### Seemer Bildungsreihe

### Die Farben des Lebens

15. März 2016  
9.00 – 11.00 Uhr

Essen und Kochen im Film  
ein kulinarischer Augenschmaus in fünf Gängen  
Referent: Thomas Binotto  
Pfarrei St. Urban

19. April 2016  
9.00 – 11.00 Uhr

Essfreude  
Referentin: Christina Alder  
Reformiertes Kirchgemeindehaus Seen

17. Mai 2016  
9.00 – 11.00 Uhr

Erben – Testament – Erbvertrag  
Referent: Urs Fröhlich  
Arche Winti, Heinrich Bosshardstr. 2



## Haselzweig Aktion für die Projekte von Soverdi Social

von Rabel Graf

Am Wochenende vom **19./20. März 2016** können Sie nach den Gottesdiensten wieder die beliebten Haselzweige für Ihren ganz persönlichen Osterbaum beziehen. Der Erlös geht an die Projekte von Soverdi Social (ehemals Bruder Klaus Keller) in Saõ Paulo, Brasilien.

Ich freue mich auf Ihr Kommen!



## LESEWELTEN

Freude an Büchern  
Lust am Diskutieren

### Einladung zum Büchertreff

Montag, 18. April  
im Pfarreiheim Herz Jesu

Donnerstag, 2. Juni  
im Pfarreizentrum St. Urban

jeweils von 19.30 Uhr – 21.00 Uhr

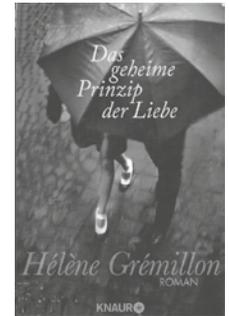


## Das geheime Prinzip der Liebe / Le confident (franz. Originaltitel) von Hélène Gr emillon

von Irene Rapold

1975 in Paris. Nach dem Tod ihrer Mutter erhält Camille, eine 35-j ahrigere Verlegerin, zahlreiche Kondolenzschreiben, darunter auch einen langen Brief ohne Anrede, unterzeichnet mit Louis. Louis schildert darin seine Jugendzeit um 1940, die Zeit mit seiner ersten grossen Liebe Annie. Camille kennt weder einen Louis noch eine Annie und fragt sich, an wen dieser Brief gerichtet sein könnte. Als sie im Wochenabstand noch weitere Briefe, Dokumente und Aufzeichnungen von Louis erhält, wird Camille klar, dass kein Irrtum vorliegt, dass der ihr unbekannt Louis bewusst sie als Adressatin ausgewählt hat. Beim Lesen der Texte taucht Camille immer tiefer in eine Lebensgeschichte ein, und realisiert mehr und mehr, dass sie darin eine sehr wichtige Rolle spielt.

An Hélène Gr emillons Buch fasziniert mich die Art und Weise, wie die Autorin das eng miteinander verwobene Leben von drei Personen und deren Umfeld schildert, dreimal dieselben Ereignisse, aber aus unterschiedlicher Perspektive erzählt. Handlungen, die beim Lesen der Geschichte aus Sicht von Annie Kopfschütteln, Unverständnis und Mitgefühl aufkommen lassen, führen in der Schilderung von Louis bis zu einem gewissen Grad zur Klärung dessen, was in und mit Annies Leben geschehen ist.



Aber erst die Ausf uhungen der dritten Person lösen die Geschichte auf, indem sie die Not einer wohlhabenden Frau in Frankreich um 1940 schildert, die Art und Weise, wie sie ihr scheinbar grösstes Problem, ihre Kinderlosigkeit, löst und dabei in einen Strudel von Problemen gerät. Das grösste ist, die Wiedervereinigung von Annie und Louis zu verhindern.

Weil Erfahrungen und Beobachtungen aus unterschiedlichen Perspektiven geschildert werden, lohnt es sich, dieses Buch zweimal zu lesen und beim zweiten Mal ein besonderes Augenmerk auf Aussagen, Beschreibungen und Handlungen zu legen, die für die folgenden Kapitel bedeutsam sind, bei der ersten Lektüre aber leicht übersehen beziehungsweise berlesen werden können. W armste Empfehlung, auch in französischer Sprache und als Hörbuch!

Bei der Stadtbibliothek Winterthur kann man sowohl das Buch als auch eine ungekürzte H orbuchfassung ausleihen.

### Das geheime Prinzip der Liebe

von Hélène Gr emillon

Originaltitel: Le confident  
Hoffmann und Campe Verlag,  
Hamburg 2012

ISBN: 978-3-455-40096-0



# E I N L A D U N G



## ZUM TAUFELTERNTREFFEN

- WEN:** Eltern, welche seit 2013 ein Kind getauft haben, und den Täufling mit Geschwistern
- WO:** Kirche St. Urban, Seenerstrasse 193, 8405 Winterthur
- WANN:** Am Samstag, den 2. April 2016, um 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr
- WAS:** Es erwartet Sie ein feiner Znüni für gross und klein und Sie haben die Möglichkeit andere Eltern kennen zu lernen. Im gleichen Raum besteht ein Kinderhütendienst. Wir möchten gemeinsam etwas Einfaches basteln, bringen Sie dafür bitte ein Foto (9x13 cm) Ihres getauften Kindes mit.

**ANMELDUNG:** mit Personenzahl und Alter der Kinder bitte bis zum 24.3.2016 bei Beate Bernardy, Tel.: 052 238 19 45 oder via Mail: [scherbel-bernardy@hispeed.ch](mailto:scherbel-bernardy@hispeed.ch).

## Familiengottesdienste



Wir laden dich, deine Eltern und Geschwister ganz herzlich zum Mitfeiern in der Kirche ein.

**Sonntag, 20. März 2016,**  
11.00 Uhr, Palmsonntag

**Sonntag, 27. März 2016,**  
11.00 Uhr, Ostern

**Sonntag, 22. Mai 2016,**  
11.00 Uhr, HGU-Dankgottesdienst

**Sonntag, 12. Juni 2016, 11.00 Uhr,**  
Familiengottesdienst mit St.-Urban-Chor

## Kinderfeier



Wir laden alle Kinder der 1. und 2. Klasse ein, jeweils sonntags im kleinen Kreis ihren ganz besonderen Gottesdienst im Untergeschoss zu feiern.

**25. März 2016, um 10.00 Uhr**

**17. April 2016, um 11.00 Uhr**

**22. Mai 2016, um 11.00 Uhr**

## Fiire mit de Chliine



Wir laden Mütter und Väter von Kindern (3 bis 7 Jahre) zum Kleinkindergottesdienst ein:

**Samstag, 12. März 2016 um 9.30 Uhr**

**Am 28. Mai 2016 feiern wir einen Gottesdienst im Wald (siehe Seite 25)**

**Samstag, 11. Juni 2016, um 9.30 Uhr**

## Impressum

Informationsblatt der Pfarrei St. Urban, Winterthur-Seen (erscheint vierteljährlich)  
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 30. Mai 2016 **erscheint am 17. Juni 2016**

**Auflage 3000 Ex.**

Leiter Info-Gruppe: Marcel Campana  
Weierholzstr. 48, 8405 Winterthur

Mitarbeiter Info-Gruppe: Andreas Siegrist, Beat Wyss, Markus von Gunten,  
Jeanine Okle, Gerda Wyss

Beiträge und Leserbriefe richten Sie bitte an das Pfarramt St. Urban, Seenerstr. 193, 8405 Winterthur, Tel. 052 235 03 80 oder E-Mail: [pfarramt@sturban.ch](mailto:pfarramt@sturban.ch)

Besuchen Sie unsere Website: [www.sturban.ch](http://www.sturban.ch)

**AZB**

**8405 Winterthur**

Röm.-kath. Pfarramt St. Urban

Flyer liegt im Foyer auf

**ST.URBAN**

# KINDERCHOR

für Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse



## HAST DU LUST AUF

FRÖHLICHE UND LUSTIGE LIEDER

KINDERMUSICALS

SINGEN AN OSTERN UND WEIHNACHTEN IN DER KIRCHE

DANN KOMM ZU UNS!

## WIR PROBEN

DIENTS TAGS

AB 15:45 (AUFFANGSZEIT), PROBE VON

16:00 UHR BIS 16:45 UHR

IM PFARREIZENTRUM ST.URBAN

WIR FREUEN UNS AUF  
DICH  
Ursula Rimann  
und Joachim Seefelder